

Kinderschutzkonzept der Akrosphäre

Graz Sommer 2026

Einleitung 3
Risikoanalyse 5
Begriffsbestimmungen und rechtlicher Rahmen 7
Prävention auf 3 Ebenen 7
Umgang mit Gefährdungen 10
Kinderschutzbeauftragte 10
Erklärung des Vorstands 11
Anhang 11

Einleitung

Der Verein Akrosphäre bietet Kindern und Jugendlichen, sowie Erwachsenen, die Möglichkeit, Akrobatik gemeinsam zu erleben und zu trainieren. Dabei entsteht eine Community, in der die Mitglieder miteinander arbeiten, lernen und sich gemeinsam sportlich und sozial weiterentwickeln.

Ein respektvoller Umgang miteinander und die Achtung persönlicher Grenzen bilden eine wichtige Grundlage für das gemeinsame Training. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich Kinder und Jugendliche sicher fühlen, ihre Rechte kennen und wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Unterstützung benötigen. Deshalb beziehen wir sie aktiv in die Präventionsarbeit ein, informieren sie über ihre Rechte und schaffen Raum, um ihre Anliegen und Erfahrungen anzusprechen.

Kinderschutz betrifft alle Bereiche des Vereinslebens. Auch im Sport kann es zu Situationen kommen, in denen das körperliche oder seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigt wird. In der (Luft-)Akrobatik kommt hinzu, dass Körperkontakt für bestimmte Übungen und insbesondere beim Sichern und Unterstützen notwendig ist. Dadurch können Situationen entstehen, in denen persönliche Grenzen unbeabsichtigt überschritten werden. Gleichzeitig besteht zwischen Trainer:innen und den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen ein besonderes Machtverhältnis.

Diesen Rahmenbedingungen begegnet der Verein mit klaren Maßnahmen und einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz. Trainer**:innen und Mitarbeiter:innen** sollen durch Information und Schulungen dabei unterstützt werden, Situationen angemessen einzuschätzen und in Krisenfällen sicher zu handeln. Klare Verhaltensregeln und Handlungsleitfäden sollen dabei Orientierung geben.

Kinderschutz wird im Verein Akrosphäre auf mehreren Ebenen umgesetzt: innerhalb der Vereinsstrukturen, in der Arbeit der Trainer:innen und Mitarbeiter:innen sowie gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Kinderschutzschulungen, die Benennung einer Kinderschutzbeauftragten, Möglichkeiten für Beschwerden und Anregungen sowie Verfahren für den Umgang mit Verdachtsfällen. Bereits vor der Erstellung dieses Kinderschutzkonzepts hat das Awareness Team einen Code of Conduct für alle im Verein entwickelt.

Mit diesem Kinderschutzkonzept legt der Verein seine Haltung und die daraus abgeleiteten Maßnahmen verbindlich fest. Der Vorstand des Vereins Akrosphäre bekennt sich ausdrücklich

zum Kinderschutz und betrachtet ihn als wichtige und unerlässliche Aufgabe des Vereins, der eine hohe Priorität eingeräumt wird.

Risikoanalyse

Einer der Ausgangspunkte dieses Kinderschutzkonzeptes ist eine Risikoanalyse, die im Sommer 2026 durchgeführt wurde. Die Analyse wurde anhand der folgenden, von SPORTUNION Österreich zur Verfügung gestellten Dokumente, durchgeführt: S*elbst-Check für Vereine: Orientierungshilfe für die Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzkonzeptes im Verein* und *Fragebogen Risikoanalyse für Trainer:innen.*

Mit dem Fragebogen wollten wir herausfinden, in welchen Bereichen unseres Vereins es Risiken für Kinder und Jugendliche geben könnte. Die Teilnehmer:innen der Analyse haben Fragen zu Räumlichkeiten, Umgang miteinander, Berührungen, Kommunikation über Apps und zu ihrem eigenen Wissen über Kinderschutz beantwortet.

Fazit der Risikoanalyse

Die Risikoanalyse hat gezeigt, dass es in unserem Verein bereits viele gute Ansätze gibt, aber auch einige Bereiche, in denen klarere Regeln nötig sind. Im letzten Jahr ist unser Verein stark gewachsen und wir sind in unser neues Zirkuszentrum umgezogen. Daher ist es wichtig zu prüfen, wie sich diese Veränderungen auf unsere Richtlinien und Systeme im Bereich der Kindersicherheit auswirken können.

Geplant ist bei der **Personalauswahl** soll zusätzlich zum: entsprechender Nachweis der Qualifikation, ein Lebenslauf, auch ein Vorgespräch mit neuen Trainer*innen, auch der Nachweis zur Erste-Hilfe Schulung und eine erweiterte Strafregisterbescheinigung, eingefordert werden. Zu dem Gespräch soll ein Gesprächsleitfaden erstellt werden. Neue Trainer:innen sollen einen Onboarding-Zettel erhalten, auf dem alles Wichtige vermerkt ist.

Ein wichtiges Thema sind **die Umkleide- und Duschbereiche**. Aktuell nutzen Erwachsene und Kinder/Jugendliche dieselbe Einzel-Umkleidekabine in der Halle und es gibt keine Duschen. Sobald wir größere Umkleiden und Sanitäranlagen zur Verfügung haben, soll es klare Regeln für die Umkleide-Situation geben, unter anderem eine weitere genderneutrale Umkleide für den Fall, dass sich jemand unwohl fühlt und klare Regeln bezüglich Handys/Smartphones in der Umkleide. Auch mit dem im selben Gebäude ansässigen Kampfsportverein sollen frühzeitig Regeln für künftig gemeinsam genutzte Sanitärräume abgesprochen werden.

Außerdem wurde deutlich, dass Situationen vorkommen, in denen ein:e Trainer:in kurz allein mit einem Kind ist, etwa beim Kommen und Gehen. Auch wenn dies bisher nur zufällige Ausnahmefälle betrifft, soll allen bewusst sein, dass solche Situationen möglichst vermieden werden sollten.

Körperkontakt (zum Beispiel „Spotting“, also das Sichern und Unterstützen bei Turnübungen) ist in unserem Sportart notwendig. Bisher werden Kinder und Erziehungsberechtigte jedoch nicht durchgängig vorab über sportartspezifische Berührungen informiert. Das soll sich ändern: Zu Beginn jedes Semesters soll es eine Besprechung geben, in der erklärt wird, welche Berührungen zum Training gehören und warum. Grundsätzlich wird versucht bei Berührungen, vor allem in sensiblen Bereichen (Hüfte, Po) immer vorher um Einverständnis zu fragen. Außnahme dafür sind Berührungen um mögliche Verletzungen (z.B. durch stürzen) zu vermeiden.

Außerdem soll zu Beginn jedes Semesters in den Kursen e**in Gespräch über gemeinsame Verhaltensregeln** stattfinden, damit alle Beteiligten wissen, was in Ordnung ist und was nicht.

Bei der **Kommunikation über Apps** wie WhatsApp oder Signal zeigt sich, dass dies bisher selten und nur zu kursrelevanten Themen passiert, teilweise auch mit einzelnen älteren Jugendlichen. Damit hier klare Grenzen bestehen, sollen einheitliche Regeln für die Kommunikation über digitale Medien festgelegt werden, insbesondere für den Kontakt mit einzelnen Minderjährigen.

Um zukünftig sicherzustellen, dass alle Trainer:innen die wichtigen Kinderschutz-Inhalte kennen – „ **das Kinder- und Jugendschutzkonzept des Vereins**, die zuständige Ansprechperson, den Ehrenkodex sowie den Handlungsleitfaden bei Verdachtsfällen“– sollen regelmäßige Kinderschutz-Schulungen für alle Trainer:innen eingeführt werden. Dies ist ein besonders wichtiger nächster Schritt.

Auch räumliche Risiken wurden genannt: schlecht beleuchtete Ecken, eine Baustelle auf dem Gelände sowie Fenster und Balkone, die potenziell gefährlich sind. Diese Punkte sollen im Blick behalten und wo nötig baulich abgesichert werden.

Fotos und Videos werden aktuell nur bei Proben, am Semesterende oder bei Shows gemacht und ausschließlich mit unterschriebener Medienzustimmungserklärung geteilt – dieser sorgsame Umgang soll beibehalten und schriftlich festgehalten werden.

Die bisher entstandenen vereinsinternen Strukturen und Rollen sollen verschriftlicht und ergänzt werden. Dazu gehört u.a. die Verschriftlichung der Aufgabenverteilung, wie ein:e Kinderschutzbeauftragte.

Begriffsbestimmungen und rechtlicher Rahmen

Kinderrechte und Kindeswohl

Grundsätzlich orientiert sich der Kinderschutz an den Kinderrechten. Diese sind in der UN-Kinderrechtskonvention niedergeschrieben und sind in Österreich Verfassungsrang im Bundesverfassungsgesetz in verankert.

Die Kinderrechte legen fest, das jedes Kind einen Anspruch auf Schutz und Fürsorge hat. Kinder und Jugendliche sollen sich so gut wie möglich entfalten und entwickeln können. Bei Entscheidungen, die sie betreffen, soll ihre Meinung altersgemäß berücksichtigt werden.

Auch verbieten die Kinderrechte jegliche Form von Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

Zusätzlich regelt das ABGB §138, dass das Wohl von Kindern und Jugendlichen bei allem, was sie betrifft immer im Vordergrund stehen soll.

Kindeswohlgefährdung

Wenn das körperliche und seelische Wohl eines Kindes/ Jugendlichen nicht gesichert ist und die Eltern das nicht abwenden können spricht man von einer Kindeswohlgefährdung.

Das ist vor allem der Fall, wenn Kinder und Jugendliche körperliche oder psychische Gewalt oder Vernachlässigung erfahren.

Gewalt im Sport

Wie in allen Lebensbereichen in denen Menschen aufeinander treffen kann es auch in Sportvereinen zu Gewalt kommen.

Durch die Notwendigkeit und Häufigkeit von Körperkontakt in der (Luft-)Akrobatik kann es zu teils ungewollten Grenzverletzungen kommen.

Vor allem Trainer*innen haben eine gewisse Machtposition, was Gewalt begünstigen kann.

Wir als Verein sind uns dessen bewusst und setzen deshalb die im nächsten Kapitel beschriebenen Maßnahmen durch, um dem bestmöglich vorzubeugen.

Prävention auf 3 Ebenen

Kinderschutz soll im Verein Akrosphäre auf den folgenden drei Ebenen aktiv gestaltet werden:

Vereinsstruktur	**Trainer:innen und Mitarbeiter:innen**	**Kinder und Jugendliche**

Vereinsstruktur

Der Verein Akrosphäre positioniert sich gegen Gewalt, gegen grenzüberschreitendes Verhalten, durch welches das Kindeswohl gefährdet werden kann und für den Kinderschutz.

Um diese Position aktiv zu gestalten, haben wir folgende Maßnahmen auf Vereinsebene beschlossen:

- wir schließen uns der Erklärung zum Kinderschutz des Sportdachverbands SPORTUNION an
- wir verankern das Thema Kinderschutz und unsere Haltung dazu in unserer Vereinsstatuten
- wir haben vereinsintern eine Kinderschutzbeauftragte benannt und ermöglichen den Kontakt zu dieser Person durch Veröffentlichung auf unserer Homepage
- Wir suchen uns einen externen Kooperationspartner zum Thema Kinderschutz zur fachlichen Beratung
- Wir stellen regelmäßige Kinderschutz-Schulungen für alle Trainer:innen zu Verfügung
- es werden konkrete Ablaufverfahren für Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdung erstellt
- bei Neueinstellung von Mitarbeitenden und bei neuen Zusammenarbeiten mit Trainer*innen und Mitarbeitenden wird die Wichtigkeit und unsere Haltung zum Kinderschutz thematisiert.

Trainer:innen und Mitarbeiter:innen

Auf der Ebene der Trainer:innen und Mitarbeiter:innen setzen wir vor allem auf Sensibilisierung und Information sowie auf klare Verhaltensregeln.

- Dafür bekennen sich alle Trainer:innen und Mitarbeiter:innen zum Ehrenkodex des SPORTUNIONS
- Außerdem ist es uns sehr wichtig alle Trainer:innen zu den Themen Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz zu schulen. Die Trainerinnen des Vereins nehmen regelmäßig an Kinderschutzschulungen und vereinsintern teil
- Wir stellen den Trainer:innen Handlungsleitfäden für verschiedene Krisensituation zur Verfügung.
- Vermeidung und Versorgung von Verletzungen:
    - Zur Vermeidung und Erstversorgung von Verletzungen stehen eine Erste-Hilfe-Box und Kühlpacks zur Verfügung. Für die Arbeit mit Aerial-Equipment sind außerdem eine Notfallschere zum schnellen Durchtrennen der Tücher (Silks) sowie eine Leiter vorhanden, um Personen im Bedarfsfall sicher zu befreien und Hilfe leisten zu können.

Durch das Wissen über Kindeswohlgefährdung und die Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz, können die Mitarbeiter:innen und Trainer:innen einzelne Situationen besser einschätzen und erlangen eine größere Handlungssicherheit.

<u>Kinder und Jugendliche</u>

Wir möchten die uns anvertrauten Kinder schützen und sie stark machen. Denn wir gehen davon aus, dass sich Kinder und Jugendliche mit einer starken Persönlichkeit und dem Wissen über ihre Rechte besser vor möglichen Übergriffen schützen können und sich bei bedarf Hilfe holen.

Wir beziehen sie in den Präventionsprozess ein und ermöglichen ihnen dadurch Teilhabe und Information.

Uns ist wichtig mit den Kindern und Jugendlichen zu sprechen, ihnen Hilfe zu geben und sie zu hören.

- Wir wünschen uns ein positives Gruppenklima und möchten eine Kultur der Grenzachtung etablieren
- dafür führen wir in jeder Gruppe einmal im Halbjahr ein Gruppengespräch ein,
- bei diesem werden die Kinder und Jugendlichen über ihre Rechte aufgeklärt,
- wir zeigen ihnen, dass sie sich bei uns Hilfe holen können und ermutigen sie dazu dies zu tun,
- wir erarbeiten gemeinsam Verhaltensregeln für den Umgang untereinander und zwischen Erwachsenen und Kindern.

Umgang mit Gefährdungen

Wenn Trainer*innen oder andere Vereinsmitglieder mitbekommen das ein Kind oder Jugendliche*r im Verein Gewalt erfährt sind sie dazu angehalten zu intervenieren und dies dem Vorstand und der Kinderschutzbeauftragten zu melden.

Diese kümmern sich um einen anlassbezogenen Umgang mit der Situation. Dabei steht das Wohl und die Sicherheit der/des betroffenen Kindes oder Jugendlichen immer im Vordergrund.

Auch wenn Kinder oder Jugendliche von Gewalt außerhalb der Organisation erzählen oder des Öfteren auffällige Verletzungen aufweisen sollen Trainer*innen (in Absprache mit der Kinderschutzbeauftragten) dies mit den jeweiligen Erziehungsberechtigten besprechen.

Sollte eine Gefährdung innerhalb der Familie vermutet werden, kann auch eine Meldung bei der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe gemacht werden. Dies passiert nach vorheriger Absprache mit der Kinderschutzbeauftragten.

Kinderschutzbeauftragte

Erste Ansprechperson für alle Fragen und Beschwerden im Bereich Kinderschutz für den Verein Akrosphäre ist:

- Alex Süss
  Tel.: 0664 4310794
  E-Mail: alex.suess@akrosphaere.onmicrosoft.com

Die Aufgaben innerhalb dieser Tätigkeit sind:

- Informationen zum Kinderschutz im Verein weitergeben
- Regelmäßige Prüfung und Weiterentwicklung des Kinderschutzkonzepts und der Maßnahmen im Verein
- Kontakt zu externen Kinderschutzeinrichtungen
- Unterstützung bei Kindeswohlgefährdungen (wenn notwendig auch Meldungen an die Kinder- und Jugendhilfe)
- Bearbeitung von Beschwerden

Beschwerdemöglichkeiten:

Weitere Kontakte für Beschwerden und Anregungen sind:

- Kurs- und Jamleitungen
- Awarenessteam mit der mail awareness@akrosphaere.at
- Das anonyme Beschwerde- und Feedbackformular (https://forms.cloud.microsoft/pages/responsepage.aspx?id=cbvalxtiCEmSJZ_E6tjU8xC2zIkWuvhDiyWnEtE0vMRUNzFVQTNESExBT1kzSEk3NDVMOVJETUozNy4u&route=shorturl)
- Und der Vereinsvorstand

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand des Vereins Akrosphäre bekennt sich ausdrücklich zum Kinderschutz. Der Vorstand sieht den Kinderschutz als eine wichtige und unerlässliche Vereinsaufgabe und räumt ihm eine hohe Priorität ein.

Anhang

Ehrenkodex/ Code of Conduct (Akrospäre + Sportunion)

Handlungsleitfaden im Verdachtsfall (SportUnion)

Vermutungsnotizen (Sportunion Meldeprotokoll)

Meldeformular Kinderschutz

Awareness- und Zugänglichkeitskonzept des Akrosphäre-Zirkuszentrums

1. **Awarenesskonzept**
    a. **Grundhaltung- Unser Leitbild**
    b. **Bedeutung Awareness**
    c. **Code of Conduct**

        Grundhaltung

        Kommunikation und Umgang

        Dynamiken und Hierarchien

        Körperliche Nähe & Berührung

        Verantwortung füreinander

        Konsequenzen bei Verstößen

    d. **Anlaufstellen**

        Awarenessteam

    e. **Weiterentwicklung Awarenesskonzept**

2. **Rahmenbedingungen des Ortes (Zugänglichkeit & Gegebenheiten)**

1. Awarenesskonzept

a. Grundhaltung- Unser Leitbild

Verein Grazer Akrosphäre - Community. Kreation. Training.
Die Grazer Akrosphäre steht für Community, Kreation und Training im Bereich zeitgenössischer Zirkuskunst – mit besonderem Fokus auf Partner- und Luftakrobatik. Wir verbinden sportliches Training mit Kunst und Kultur, fördern Bildung und regen zu kreativem Ausdruck an – innerhalb unserer Gemeinschaft und weit darüber hinaus.
Unsere Werte sind Offenheit, Transparenz, Vielfalt, Solidarität und gegenseitige Wertschätzung. Wir schaffen einen positiven und sicheren Raum, in dem wir einander auf Augenhöhe begegnen, zum Mitgestalten einladen und Platz für Experimente, gesellschaftskritischen Diskurs und gemeinsames

Wachsen geben.
Das Akrosphäre Zirkuszentrum ist unser Zuhause – ein Ort, an dem zeitgenössischer Zirkus gelebt wird. Hier finden Aerial- und Akrobatikkurse, Jams, Workshops, Residencies, Shows, Bildungsangebote und kreative Projekte statt. Gemeinsam lassen wir einen Ort der Begegnung entstehen, der Kreativität fördert, soziale Verbindungen stärkt und Impulse in die Gesellschaft trägt.

Um dieses Leitbild ausleben zu können, sprechen wir uns aktiv gegen jede Form von Diskriminierung aus. Im Zirkuszentrum soll kein Platz für Gewalt, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, Ableismus, Trans- und Queerfeindlichkeit, Klassismus, Altersdiskriminierung, Bodyshaming, Gewichtsdiskriminierung, Diskriminierung aufgrund von Religion oder Weltanschauung, von Sprache, Herkunft, psychischer Gesundheit oder Neurodivergenz – ebenso wenig wie für jede andere Form von Ausgrenzung und Diskriminierung sein.

Dieses Ziel können wir nur gemeinsam erreichen. Niemand ist perfekt – aber wir können voneinander lernen, einander aufmerksam machen, uns informieren, sensibler werden und achtsam miteinander umgehen. Wie wir das konkret umsetzen möchten, beschreiben die folgenden Punkte unseres Awarenesskonzepts.

b. Bedeutung von Awareness

"Wo Menschen aufeinandertreffen, kommt es bewusst oder unbewusst leider immer wieder zu diskriminierendem, übergriffigem Verhalten. Das Problem besteht nicht nur in der grenzüberschreitenden Situation selbst, sondern auch in dem Umgang damit: Vieles bleibt unkommentiert und ohne Folgen, was ein Gefühl der Unsicherheit und Angst verstärken kann.
Der Begriff Awareness bezeichnet ein Bewusstsein für diese Strukturen. Awareness kann auf Diskriminierung aufmerksam machen, unterstützen und die Möglichkeit bieten, uns gegenseitig zu empowern und zu reflektieren." (Initiative Feministischer Zirkus)

c. Code of Conduct (Grundprinzipien)

Das Grazer Zirkuszentrum möchte ein Ort sein, an dem sich alle wohl, zuhause und sicher fühlen können.
Wir erwarten von allen Mitgliedern, Besucher*innen und Künstler*innen, dass sie sich an folgende grundlegende Regeln für ein respektvolles und sensibles Miteinander halten. Nicht jedes diskriminierende, übergriffige Verhalten entspringt einer bösartigen Intention, kann aber dennoch verletzend sein. Gerade in der Partnerakrobatik, die viel körperliche Nähe erfordert, braucht es besondere Sensibilität und gegenseitigen Respekt.

Weil hierfür oftmals ein Bewusstsein fehlt und viele sich unsicher sind, wie sie reagieren sollen, wenn etwas passiert oder sich nicht gut anfühlt, haben wir hier einen Code of Conduct aufgestellt.

Grundhaltung

- Wir wünschen einen **Raum ohne jegliche Form der Diskriminierung, körperlicher sowie psychischer Gewalt und Grenzüberschreitungen**. Dazu gehören u. a. Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Ableismus, Queer- und Transfeindlichkeit, Klassismus, Adultismus, Bodyshaming und andere diskriminierende Verhaltensweisen. Jede*r soll sich im Zirkuszentrum sicher und wohl fühlen, daher ist die Anwendung von körperlicher sowie psychischer Gewalt (z.B. Mobbing) untersagt.
- Wir erkennen an, dass unterschiedliche Körper, Erfahrungen und soziale Positionen zu unterschiedlichen Ausgangspunkten führen. **Niemand soll sich** aufgrund dessen **ausgeschlossen** fühlen.
- Was Menschen als Grenzüberschreitung empfinden, obliegt dem subjektiven Empfinden. **Wir solidarisieren uns mit betroffenen Personen** und **stellen ihre Perspektive nicht in Frage**. Definitionsmacht liegt bei den Betroffenen.

Kommunikation & Umgang

- **Klare Kommunikation über Einverständnis: Nur Ja heißt Ja**. Wenn du dir unsicher bist ob ihr im Konsens trainiert: frag vorher nach – lieber einmal zu viel als zu wenig.
- **Alle haben das Recht, Nein zu sagen** zu einer Übung oder einer bestimmten Art der Ausführung: Flyer, Bases, sowie Spotter - eventuell sogar Umstehende, wenn sie z.B. Gefahrenquellen sehen, die den anderen nicht bewusst sind. Das Nein kann jederzeit kommen, auch während der Übung oder nach dem ersten Versuch.
- Wenn du jemanden zu einem Trick einlädst, gib Raum für eine ehrliche Antwort. Ein **Nein ist kein persönlicher Angriff**. Es ist völlig in Ordnung, Nein zu sagen – auch spontan, auch wenn du schon zugesagt hast.
- Gib neuen Tricks erst etwas Raum: probiere sie ein paarmal gemeinsam aus, bevor du in die Analyse gehst – und beziehe dabei auch dein eigenes Tun mit ein.
- Achte darauf, dass **niemand wegen Größe, Gewicht oder Können ausgeschlossen** wird. Wenn dir etwas/jemand zu schwer ist, sag es freundlich und klar. Vielleicht findet ihr gemeinsam eine andere Übung, die machbar ist, oder ihr braucht mehr Menschen, die euch sichern.
- Wir achten auf **Sensibilität für Sprache**: Die Verwendung beleidigender, gewaltvoller, abwertender oder diskriminierender Sprache ist unerwünscht. Die Mitglieder werden gebeten, auf ihre Wortwahl zu achten und zu versuchen, inklusive und respektvolle Begriffe zu verwenden. Fehler können passieren – sei offen für Feedback und gib selbst konstruktive Rückmeldungen.
- Wir sind **sensibel für Unterschiede:** Alle Teilnehmenden bringen unterschiedliche Hintergründe, Perspektiven und Erfahrungen. Achtet daher aufeinander und bedenkt: Niemand ist verpflichtet Diskriminierungserfahrungen oder Wissen über Marginalisierung zu erklären und marginalisierte Gruppen tragen nicht die Verantwortung für Aufklärung.

- **Respektiere Pronomen** und gewählte Namen; frage bei Bedarf beim Kennenlernen nach.
- Vor **Fotos oder Videos**: bitte immer alle sichtbaren Personen um Erlaubnis.

Dynamiken & Hierarchien

Uns ist bewusst, dass sich im Training Dominanzverhältnisse zeigen können – etwa durch Geschlecht, Erfahrung, Lautstärke oder Körperkraft.

- Jede Stimme zählt. Auch leisere oder weniger erfahrene Personen sollen gehört und ernst genommen werden.
- Erfahrene Akrobat*innen, insbesondere erfahrene Bases werden gebeten, **Raum** zu **lassen** und nur dann Erklärungen anzubieten, wenn sie gewünscht oder notwendig sind.
- Wir fördern **gegenseitiges Empowerment** – z. B. durch Unterstützung von FLINTA*-Bases oder neuen Flyer*innen.

Körperliche Nähe & Berührung

Körperkontakt ist Teil vieler Zirkusdisziplinen – insbesondere der Partner*innenakrobatik. Er ist jedoch nur dann in Ordnung, wenn er **notwendig, einvernehmlich und respektvoll** ist.
Versuche dir bewusst zu sein, dass wir unterschiedliche Zugänge und Erlebnisse zu Körperkontakt haben.

- **Sei sensibel** mit deinen Berührungen
- während dem Sport: Frag bei Berührungen, die über das sportlich Notwendige hinausgehen vorher nach.
- Nur weil ihr körperlich nah während der Übungen seid, heißt das nicht automatisch, dass jede*r diese Nähe auch außerhalb möchte.
- Beim Sichern: Sag wenn möglich vorher, wo und wie du berührst, und frag, ob das in Ordnung ist.
- Wenn sich etwas unangenehm anfühlt, darfst du das jederzeit sagen, abbrechen oder Abstand nehmen – ohne dich rechtfertigen zu müssen.

Verantwortung füreinander

- Bitte kommt **nüchtern**- Training unter Drogeneinfluss (z.B Alkohol) können wir nicht akzeptieren
- Achte auf deine **eigenen Grenzen und die deiner Mitmenschen**. Deine Akrobatikpartner*in ist kein Gegenstand – bespreche gemeinsam, ob ihr einen Trick machen wollt, und stellt sicher, dass ausreichend Spotting vorhanden ist.
- Achte auf ein sicheres Training mit **genug Spotting.** Wenn du bemerkst, dass jemand Unterstützung braucht, frag nach oder gib Bescheid, anstatt wegzuschauen.

- Greife nicht ein, wenn du dich selbst in Gefahr bringen würdest – hole Hilfe beim Awareness-Team, der Kursleitung oder Jamleitung.
- Da es oft mehr Überwindung kostet, um Einladung zu fragen, schau – wenn es für dich gerade passt – aufmerksam hin und **lade Menschen**, die allein wirken, mit in dein Training **ein.**
- Es ist natürlich okay, wenn du allein oder mit deinem/r Trainingspartner*in an etwas ungestört arbeiten möchtest und gerade nicht für andere Personen zur Verfügung stehst. Sag es einfach freundlich, klar und höflich.
- **Eltern** tragen die **Verantwortung** dafür, dass ihre **Kinder** sich so verhalten, dass sie die Sicherheit der Trainierenden nicht gefährden
- Wir schonen die **Umwelt**: Das Zirkuszentrum versucht möglichst nachhaltig zu wirtschaften. Bitte achtet auf einen achtsamen Umgang mit Ressourcen (z.B Matten, Geräte, Küche) und der Umwelt – daher bitte: Mülltrennung, keine Hygieneartikel in die WC-Spülung, Wasser sparen, wenn möglich Öffis und Rad nutzen.
- **Hinterlasse alles** so, **wie** du es **vorgefunden** hast. Achte vor allem darauf, keine Dinge - insbesondere Essen - liegen zu lassen. Das Zirkuszentrum wird von der Community sauber gehalten: Alles, was du hinterlässt, muss jemand von uns dir hinterherräumen.

Konsequenzen bei grenzverletzendem Verhalten

- Das Awareness-Team sowie Kurs- oder Jamleiter*in hört zu, vermittelt oder unterstützt – es kann keine Urteile fällen
- Awareness-Team sowie Kurs- oder Jamleiter*innen behalten sich vor, Personen bei wiederholtem oder schwerwiegendem Fehlverhalten zu verwarnen oder vom Gelände bzw. von Veranstaltungen auszuschließen.
- Schwere Vorfälle (z. B. Gewalt, Übergriffe) können die Einbindung externer Fachstellen oder rechtlicher Schritte notwendig machen.

Mit deiner Mitgliedschaft bestätigst du, dass du diesen Code of Conduct gelesen hast und dich an ihn halten wirst.

d. Anlaufstellen

Egal ob es um grenzüberschreitende oder diskriminierende Situationen, Fragen oder ein Gefühl von Unwohlsein geht – deine ersten Ansprechpersonen können die Kurs- oder Jamleiter*innen oder Mitglieder des Awareness-Teams vor Ort sein. Sie haben einen Awareness-Einführungsworkshop besucht und sind für Themen rund um Sensibilität, Grenzen und Vorgehensweisen sensibilisiert, verfügen jedoch nicht über eine professionelle Ausbildung in diesem Bereich.

Du kannst uns auf folgenden Wegen erreichen:

- **Vor Ort:** Kurs- oder Jamleiter*innen sowie Mitglieder des Awareness-Teams (siehe nächster Absatz)
- **Professionelle Unterstützung:** Externe Beratungsstellen findest du hier: https://www.graz.at/cms/beitrag/10305008/7753526/Beratung_und_Service.html
- **Anonym:** https://forms.office.com/pages/responsepage.aspx?id=cbvalxtiCEmSJZ_E6tjU8xC2zIkWuvhDiyWnEtE0vMRUNzFVQTNESExBT1kzSEk3NDVMOVJETUozNy4u&route=shorturl

  Bitte beachte, dass wir dir in diesem Fall nicht antworten können.

- **Per E-Mail:** awareness@akrosphaere.at (Antwort innerhalb weniger Tage)
- **Awareness-Telefon:** für Veranstaltungen und Workshops in Planung, um anonym und zeitnah Unterstützung zu erhalten

Awareness- Team

Das Awareness-Team kann neben Jamleiter*in und Kursleiter*in eure erste Anlaufstelle sein, wenn ihr diskriminierendes, grenzüberschreitendes, übergriffiges Verhalten erlebt oder beobachtet. Ihr definiert selbst, wann eure Grenzen überschritten wurden. Auch wenn ihr euch aus anderen Gründen unwohl fühlt, eine Situation für euch unangenehm ist, oder euch etwas anderes am Herzen liegt, könnt ihr euch jederzeit an uns wenden. Wir behandeln alle uns genannten Informationen sensibel und erzählen nichts ohne euren Einverständnis weiter. Wir hören zu, nehmen eure Wahrnehmung ernst und überlegen gemeinsam mit euch, welche Unterstützung ihr in dem Moment braucht. Es ist auch okay, wenn ihr nicht viel sagen könnt oder wollt. Bei Bedarf können wir vermitteln oder weitere Schritte einleiten. Unser Ziel ist es, deeskalierend zu handeln und Menschen in schwierigen Situationen beizustehen. Gleichzeitig möchten wir betonen: Awareness-Arbeit geht uns alle an. Ein Awareness-Team ersetzt keine Security und entbindet auch nicht Mitglieder oder Besucher*innen von ihrer Verantwortung.

Awareness ist eine gemeinsame Aufgabe – wir alle tragen Verantwortung, hinzuschauen, solidarisch zu handeln, Grenzen zu respektieren und uns kritisch mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen. Daher haltet euch bitte an den Code of Conduct.

Das Awareness-Team besteht aus engagierten Laien, die ihr Bestes geben, sich stetig zu informieren und weiterzubilden. Uns ist bewusst, dass unser Team aktuell relativ homogen zusammengesetzt ist und besonders mehrfach marginalisierte Perspektiven fehlen können. Wir sehen dies als Aufgabe, weiterhin zu lernen, zuzuhören und uns solidarisch mit Menschen zu verbinden, deren Stimmen und Erfahrungen in unserem Team nicht vertreten sind.

Alex Chris Franzi Phia Winnie

e. Weiterentwicklung

Man lernt nie aus – unser Awarenesskonzept ist ein work in progress, genauso wie die Umsetzung unseres Leitbildes. Wir möchten gemeinsam jeden Tag daran arbeiten, die genannten Punkte umzusetzen. Wenn dir etwas auffällt, das diskriminierend wirkt oder das wir bisher nicht berücksichtigt haben, komm bitte auf uns zu. Unser Ziel ist es, gemeinsam sensibler zu werden, voneinander zu lernen und das Zirkuszentrum zu einem noch sichereren und offeneren Ort für alle zu machen.

2. Rahmenbedingungen des Ortes (Zugänglichkeit & Gegebenheiten)

Wir wollen, dass ALLE ihren Platz im Zirkuszentrum haben können. Wir wollen jedoch **keine falschen Versprechen** machen und daher hier möglichst **transparent** alle Voraussetzungen und leider auch Grenzen darlegen, die das Zirkuszentrum sowie der Zirkus mit sich bringt.

Größe, Lautstärke und Rückzugsmöglichkeiten

Der Trainingsbereich der Halle ist 8.5 × 17 m groß und 5.5–6.8 m hoch, mit 5 Hängepunkten für Aerial oder Longes, die gleichzeitig aufgehängt werden können. Die Halle kann etwa in der Mitte der Halle durch einen schwarzen, bodentiefen Vorhang getrennt werden, Ausgestattet ist der Raum mit Puzzlematten, Rollmatten und Sturzmatten. Der Unterboden ist ein glatter Estrich. Tanzböden sind zum mieten verfügbar. In einer Galerie befinden sich eine Küche und Sofa mit Lounge Atmosphäre.

Bei freien Trainings (Jams) kann es lebhaft zugehen: Es wird viel geredet, manchmal läuft Musik, und es ist nicht vorhersehbar, wie viele Personen gleichzeitig im Raum sein werden. Die Galerie steht hier als Rückzugsort zur Verfügung. Bei Kursen kannst du eine genaue Gruppengröße in Erfahrung bringen. Wenn du empfindlich auf Lautstärke reagierst, bring gerne eigene Noise-Cancelling-Kopfhörer oder Ohrstöpsel für Pausen mit- zum Trainieren ist diese Option sicherheitstechnisch nicht zu empfehlen. Zusätzlich kannst du die Jam-Leitung informieren – sie wird darauf achten, dass Rücksicht genommen wird, z. B. durch leisere Musik oder Hinweise an die Gruppe. Wenn du möchtest, kannst du uns schon im Vorfeld Bescheid geben, damit wir das freie Training von Anfang an als ruhigere Session gestalten.

Eltern-Kinder Angebot

Eltern können ihre Kinder gerne mit ins freie Training bringen, wenn sie die Verantwortung tragen dafür zu sorgen, dass diese für die Trainierenden kein Sicherheitsrisiko darstellen. Für Eltern gibt es die Möglichkeit sich mit anderen Eltern, die auch mit Kleinkind/ Baby zu den Jams kommen wollen in dieser Signalgruppe
https://signal.group/#CjQKICoj5qVX7vvkwP6e_8jYpEM4UmcfCM-jyOueHlHbY4mnEhALEeZ8JC2fHKqkjCyq-QXv auszutauschen. Diese Gruppe soll dazu dienen, dass ihr euch zusammentut und gegenseitig ein Auge auf die Kinder habt, um selbst genug zum Trainieren zu kommen.

Wir wollen in Zukunft eine Kinderecke mit Spieleschatztruhe (Bücher, Kuscheltiere, Spiele…) einrichten. Bisher ist jedoch noch nicht klar, wo und wie genau wir das umsetzen können. Sobald es hierzu Neuigkeiten gibt, werden wir es hier updaten. Wenn du Ideen hierfür hast, melde dich gerne bei uns!

Barrierefreiheit

Leider war es bisher nicht möglich, das Zirkuszentrum barrierefrei zu gestalten. Die Halle befindet sich im ersten Stock und wird vorerst nur über Stufen begehbar sein. Die Küche sowie Chill-Area befinden sich auf der Galerie, die nochmals über Stufen begehbar ist. WC, Duschen und Umkleide werden wahrscheinlich barrierefrei zugänglich sein, da sie sich im Erdgeschoss befinden. Genug Platz für ein rollstuhlgerechtes WC ist jedoch leider nicht. Möchtest du trotz dieser Limitierung bei einem Kurs oder Jam teilnehmen, melde dich unbedingt bei uns und wir versuchen gemeinsam, eine Lösung zu finden.

WC und Umkleiden

Die WCs und Umkleiden werden erst ca. April fertig gestellt. Bis dahin kann man sich in einer improvisierten Umkleideecke der Halle umziehen und im Nebengebäude gibt es die Option aufs Klo zu gehen. Die nächste mögliche barrierefreie und rollstuhlgerechte Toilette befindet sich im Blockhouse.

Kosten

Alle Kosten für Mitgliedschaft und Kurse findest du auf der Website unter Training→ Kurse/ Jams.
Eine schwierige finanzielle Situation soll nie ein Hindernis für dich sein, an unseren Angeboten teilzunehmen. Wenn du dich in einer solchen befindest – Studium, Flucht, familiäre Schwierigkeiten, was auch immer – und eines unserer Angebote zu teuer für dich ist, dann melde dich unbedingt bei uns! Wir werden eine Lösung finden. Für alle Kinderkurse gibt es auch die Möglichkeit der Buchung mit Sozialcard.

Sprache

Die meisten Kurse finden auf Deutsch statt, in Einzelfällen auf Englisch. Alle Kurs- und Jamleiter*innen sowie Mitglieder des Awareness-Teams sprechen Englisch sowie teilweise andere Sprachen und können bei Bedarf gerne auf Englisch oder eine andere verfügbare Sprache wechseln. Du kannst uns auch gerne vorab Bescheid geben, wenn du einen Kurs auf Englisch oder in einer anderen Sprache besuchen möchtest — vielleicht können wir diese Sprache abdecken.

Sicherheitsvoraussetzungen

Bei Aerial- und Partnerakrobatik sind für die eigene Sicherheit sowie die der Partner*innen einige Dinge Grundvoraussetzung, damit niemand verletzt wird. Für ein sicheres Training ist es hilfreich, eine grundlegende Körperkoordination mitzubringen und auf die eigenen Körpersignale achten zu können. Es

sollten keine gravierenden Kreislaufprobleme oder schwerwiegende Gleichgewichtsstörungen vorliegen. Auf geistiger Ebene sind vor allem Konzentrationsfähigkeit und klare Kommunikation entscheidend, um Absprachen einzuhalten, aufeinander reagieren zu können und so ein sicheres Miteinander im Training zu gewährleisten.
Wenn du einzelne Bereiche noch übst oder besondere Unterstützung brauchst, ist das kein Problem – mit einer Assistenz oder individuellen Anpassungen kannst du trotzdem teilnehmen. Melde dich gerne bei uns, damit wir gemeinsam eine passende Lösung finden.
Bitte kommt nüchtern - Training unter Drogeneinfluss (zB Alkohol) können wir nicht akzeptieren.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Zirkuszentrum gut erreichbar. Die Bus- und Straßenbahn-Haltestellen der Linien 671, 650 sowie 5 und N5 sind jeweils in 4–8 Minuten zu Fuß erreichbar. Die Rückfahrt in die Innenstadt ist bis spätestens 23:53 Uhr möglich. Falls die Anreise mit den Öffis nicht passt, stehen einzelne Parkplätze vor Ort zur Verfügung, die jedoch nicht spezifisch zum Zirkuszentrum gehören.
Wenn du dich im Dunkeln nicht wohlfühlst, allein vom Zirkuszentrum zur nächsten Haltestelle zu gehen oder mit dem Rad zu fahren, können während Kursen oder Jams Fahrgemeinschaften gebildet werden. Für Unterstützung wende dich gerne an die jeweilige Kursleitung oder Jambetreuer*in.

EHRENKODEX DER SPORTUNION

Dieser Ehrenkodex ist Ausdruck des Anspruchs der SPORTUNION, sich nicht nur auf ihre primäre Aufgabe einer kompetenten, sportorientierten Führung ihrer Sportler:innen zu beschränken, sondern sich darüber hinaus mit Nachdruck um eine personenorientierte Führung nach ethisch-moralischen Grundsätzen zu bemühen. Er richtet sich grundsätzlich an alle Führungspersonen, die für die SPORTUNION in Österreich tätig sind.

Vereinsname: .....

ZVR-Nummer: .....

Wir versprechen,

- die Würde der Sportler:innen zu respektieren, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft;
- gegen Diskriminierung jeglicher Art aufzutreten und alle uns anvertrauten Sportler:innen fair zu behandeln;
- jegliche Form (Worte, Gesten, Handlungen) körperlicher, psychischer und insbesondere sexueller Gewalt oder sexueller Übergriffe in aller Klarheit abzulehnen und gegebenenfalls dagegen vorzugehen;
- die persönlichen Grenzen der uns anvertrauten Personen zu achten und ihre Privatsphäre zu respektieren und uns entsprechend zu verhalten;
- bei beobachteten Grenzüberschreitungen unverzüglich den Rat von externen Expert:innen (z.B. Multiplikator:innen der Landesverbände oder Hilfsorganisationen) einzuholen und in Absprache mit diesen entsprechende Schritte zu setzen
- uns bei Konflikten um offene, gerechte und humane Lösungen zu bemühen und gegebenenfalls externe Unterstützung zu holen;
- Fair Play als wichtige Handlungsmaxime des Sports zu vermitteln und aktiv zu vertreten, insbesondere das Einhalten sportartspezifischer Regeln sowie das Ablehnen jeglicher Leistungsmanipulation (z.B. Betrug, Doping);
- die Eigenverantwortlichkeit und die Selbstständigkeit der Sportler:innen zu unterstützen und ihnen ausreichende Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen;
- anzuerkennen, dass das Interesse der Sportler:innen, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden über den Interessen und den Erfolgszielen anderer stehen;
- darüber hinaus nach unseren Möglichkeiten Sportler:innen zu sozialem Verhalten in der Sportgemeinschaft und zu nötigem Respekt gegenüber anderen sowie zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und der Mitwelt anzuleiten;

Als Verein mit Vorbildfunktion verpflichten wir uns ausdrücklich, bei jeden einer unseren Führungspersonen betreffenden Verdachts- oder Tatbestand einer strafbaren Handlung (Anzeige, Verfahren, Tätigkeitsverbot, Verurteilung) unverzüglich mit Expert:innen abgestimmte Maßnahmen zu setzen. Dabei steht der Schutz, der uns anvertrauten Mitglieder immer an erster Stelle.

....

Ort, Datum Unterschrift des Vorstands

www.sportunion.at

Wir bewegen Menschen

HANDLUNGSLEITFADEN IM VERDACHTSFALL

Tabelle 7: Handlungsleitfaden beim Vorliegen einer Beschwerde oder Vorfalls

Schritt	Verdacht liegt vor aufgrund von eigenen Beobachtungen, Äußerungen von Betroffenen oder Dritten
1	**Anhaltspunkte und Informationen dokumentieren** • Situation des Vertrauens schaffen • Äußerungen ernst nehmen • keine eigene Interpretation hinzufügen • keine Versprechungen machen • sachlich und genau dokumentieren • Dokumentation sicher aufbewahren • keine Nachforschungen anstellen • Gesprächsinhalte vertraulich behandeln
2	**KJS-Beauftragte:r auf Vereinsebene konsultieren oder KJS-Beauftragte:r auf Landesebene konsultieren*** • Situation erläutern • schriftliche Dokumentation weiterleiten • weitere Handlungsschritte vereinbaren

*Ist zum gegebenen Zeitpunkt kein:e KJS-Beauftragte:r auf Vereinsebene vorhanden, dann ist die:der KJS-Beauftragte auf Landesebene zu konsultieren.

Tabelle 8: Handlungsleitfaden für die KJS-Beauftragten auf Landesebene

MELDUNG eines Verdachtes an eine KJS-B auf LANDESEBENE

Situationsbeschreibung & Start der Dokumentation
Vorlage: Dokumentation (siehe Website)

Übernahme & Weiterführung der Dokumentation

Einschätzung durch die KJS-B (Vier-Augen-Prinzip)
Art und Schwere des Fehlverhaltens, Gefährdung des Kindeswohls, vorangegangene Meldungen
Vorlage: Bewertungsbogen, Checkliste Kindeswohlgefährdung (siehe Website)

vager Verdacht	konkreter Verdacht	Gefahr in Verzug
Meldung/Information an: • KJS-B auf Vereinsebene • betroffene Person oder Vertrauensperson des Kindes/ der:des Jugendlichen	**Meldung/Information an:** • KJS-B auf Vereinsebene • Vereinsvorstand	**Meldung/Information an:** • Polizei, Rettung • Kinder- & Jugendhilfe • Vereinsvorstand • Leitungsorgan des Landesvorstandes
Verdachtsabwägung Beratung im Vier-Augen-Prinzip	**Verdachts- und Risikoabwägung** ggf. Beratung und Plausibilitätsprüfung durch eine externe Fachstelle	

unbegründeter Verdacht	vager Verdacht	konkreter Verdacht	enthärteter Verdacht	erhärteter Verdacht
Maßnahmen auf Vereinsebene vereinbaren Dokumentation & ggf. Rehabilitation der beschuldigten Person	Maßnahmen auf Vereinsebene vereinbaren Dokumentation & weitere Beobachtung	**Bildung eines Krisenteams** Beratung und Koordination von fallspezifischen Maßnahmen	Maßnahmen auf Vereinsebene vereinbaren Dokumentation & weitere Beobachtung Rehabilitation der beschuldigten Person	**Bildung eines Krisenteams** Beratung und Koordination von fallspezifischen Maßnahmen

Aufarbeitung des Verdachtsfalls

Ende der sachgerechten Dokumentation & Übergabe an die:den KJS-B auf Bundesebene

Die Abbildungen sind im Kinder- und Jugendschutzkonzept auf S. 33/34 beschrieben:
A4_Broschuere_SU_Kinder-und-Jugenschutz_Konzept_geringe-Aufloesung.pdf

Meldeprotokoll

Meldung einer Beschwerde oder eines Verdachts auf Kindes- und Jugendwohlgefährdung im Sportverein

Wir kümmern uns um jede gemeldete Beschwerde und jeder bei uns gemeldete Verdacht wird ernst genommen!

Deine Kontaktdaten werden entsprechend der DSGVO behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Sie dienen lediglich dazu, dass der:die Kinder- und Jugendschutzbeauftragte (KJS-B) im SPORTUNION Landesverband oder im Verein bei Bedarf mit dir in Kontakt treten kann.

E-Mail-Adresse:

Rückruf unter *(optional)*:

Name *(optional)*:

Angaben zur Meldung:

Verein: Sportart:

Beobachtungszeitraum: Beobachtungsort:

Was wurde beobachtet? Was möchtest du mitteilen?

Vielen Dank für dein Vertrauen!

Dokumentation einer Meldung

Datum: **Eingang:** **Erstkontakt:**

Art des Verdachtsfalls:

Verein/Sportart:

Dokumentation verfasst von:

Kontaktdaten der Person, die den Verdachtsfall meldet	
Name	**Alter**
E-Mail	**Telefon**
Anmerkungen:	

Kontaktdaten der Ansprechperson im Verein	
Name	**Funktion**
E-Mail	**Telefon**
Anmerkungen:	

Angaben zur betroffenen Person		
Name	**Alter**	**Geschlecht**
E-Mail	**Telefon**	
Anmerkungen: z. B. Meldung		

Angaben zur verdächtigten/beschuldigten Person		
Name	**Alter**	**Geschlecht**
E-Mail	**Telefon**	
Anmerkungen: z. B. Beziehung zum „Opfer"		

Angaben zur Trainingseinheit		
Bezeichnung	**Ort**	**Trainingszeiten**
Anmerkungen: z. B. Leistungs- oder Breitensport		

Beschreibung des Verdachtsvorfalls durch:

Beschreibung des Vorfalls

Ergänzung durch:

Beschreibung des Vorfalls

Vereinbarung über „next steps“	
Schritte/Maßnahmen	Datum

Verweis auf Dokumente		
Name des Dokumentes	Art des Dokumentes	Erstellung